

Das Theater Inklusiv Ludwigsburg – TIL – stellt sich vor

Wer sind wir?

Seit 2011 besteht im Ludwigsburger Kunstzentrum Karlskaserne eine einzigartige Theater-Perle – ein erfolgreiches inklusives offenes Generationentheater. Junge und ältere Menschen unterschiedlichster Herkunft, mit und ohne Behinderungen, machen in wechselnder Besetzung zusammen phantasievolles, sinnliches und ambitioniertes Theater.

Mit unseren Mitteln wollen wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern, indem wir ein Zeichen gegen Diskriminierung und Benachteiligung setzen. Durch die Begeisterung, die jedes Mal auf das Publikum überspringt, werden auch die Zuschauenden zu Multiplikator*innen in Sachen Inklusion. Passend für jedes Ensemble und dessen Lebensthemen werden die Stücke bearbeitet, ergänzt und die Rollen nach individuellen Möglichkeiten ausgestaltet. Dem gegenseitigen Lernen und Verstehen in einer sehr diversen Gruppe schenken wir viel Aufmerksamkeit und Zeit.

Wichtigstes Ziel ist es, jährlich eine Theaterproduktion auf die Bühne zu bringen. Unser Leitungsteam besteht aus erfahrenen und inklusionsbegeisterten Theater-Expert*innen und Künstler*innen, die vor Ort gut vernetzt sind und über eine hohe soziale Kompetenz verfügen.



Das Ensemble der Produktion „Paul das Hauskind“ mit Oberbürgermeister Dr. Matthias Knecht und Regisseurin Gabriele Sponner (Februar 2023)

Was leistet das Theater Inklusiv Ludwigsburg?

Für unsere Gesellschaft

Die Inklusion von Menschen mit Behinderungen ist eine gesellschaftliche Aufgabe, für die wir uns mit unseren künstlerischen Mitteln einsetzen. Das TIL schafft mehr als nur Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlichster Voraussetzungen, mit und ohne geistige und körperliche Behinderungen. Es stiftet Gemeinschaftsgefühl und es öffnet die Herzen und das Bewusstsein für Inklusion in unserer Gesellschaft. Die Zuschauenden – darunter viele Familien, Schülerinnen und Schüler – werden durch dieses Erlebnis zu Multiplikator*innen in Sachen Inklusion. Das wird verstärkt durch viele Gespräche und Vernetzungsmöglichkeiten, die sich beim gemeinsamen Ausklang nach den Aufführungen ergeben.

Den Zuschauer*innen wird Theater in hoher Qualität geboten, das jedem Maßstab an künstlerisch ernsthafte und anspruchsvolle Theaterarbeit gerecht wird. Klassiker zählen regelmäßig zum Repertoire. Schulen können das Erlebnis einer anspruchsvollen Theaterkultur verbinden mit Lernzielen aus dem sozialen Bereich.

Für die Beteiligten und ihr Umfeld

Viele Mitspieler*innen haben vor ihrem Mitwirken im Theater Inklusiv Ludwigsburg keine Berührung gehabt mit Menschen, die mit einer Behinderung leben. Sie gewöhnen sich nach anfänglichen Verunsicherungen schnell an den "normalen Umgang". Dem Prozess des gegenseitigen Lernens und Verstehens in einer sehr diversen Gruppe schenken wir viel Aufmerksamkeit, Zeit und Einfühlungsvermögen. Neben der Chance zur persönlichen Weiterentwicklung machen die Mitwirkenden die wunderbare Erfahrung, in einer solidarischen Gruppe angenommen zu sein und selbst anzunehmen. Berührungängste schwinden im gleichen Maß, wie gegenseitiges Verständnis und Empathie wachsen.

Für die Stückerarbeitung sind über 40 Probenstermine angesetzt. Laienschauspieler*innen beim Ensemble erfahren in dieser Zeit eine umfangreiche Qualifikation im Bereich Sprechausbildung, Körperarbeit und Bühnenpräsenz. Diese Erfahrung führt immer wieder zu einer beruflichen Orientierung in einen künstlerischen oder pädagogischen Werdegang.



Szenen aus „Paul das Hauskind“ nach Peter Härtling

Wer sind die „Macher“ des TIL?

Gabriele Sponner. Sie ist seit Beginn Regisseurin und Autorin des Theater Inklusiv Ludwigsburg. Sie verfügt über viel Erfahrung als Schauspielerin, Regisseurin und Clownin auf der Bühne. Als Theaterpädagogin gibt sie seit Langem Theaterunterricht. Sie schreibt viele Theaterstücke selbst und inszeniert diese. Auch im Schultheater ist sie sehr erfahren. 1985 gründete sie zusammen mit Bernd Kohlhepp das Theater mit der 13.

Gabriele Sponner und ihr Team verstehen es, mit Leidenschaft und Geschick, die sehr heterogenen Gruppen zu begeistern und zu führen – eine Arbeit, die weit über den üblichen Rahmen der Laientheaterarbeit hinausgeht.

Albrecht Fendrich. Er studierte Malerei an der Kunstakademie Stuttgart bei K. R. H. Sonderborg. Er ist für das Bühnenbild und für die Musik verantwortlich, die bei den Aufführungen live gespielt wird. Bis 2020 hat Ursula Quast Lieder komponiert und mit Albrecht Fendrich die Musiken entwickelt.

Catrin Brendel. Die gebürtige Stuttgarterin ist seit 1995 freiberuflich in den Bereichen Bühnen- & Kostümbild tätig. Bis heute hat sie an über 70 Theater- und Tanzproduktionen die Ausstattung an verschiedenen Häusern im Raum Baden-Württemberg übernommen.

Kai-Uwe Kristan. Unser Veranstaltungstechniker und Beleuchter. Er ist nicht nur für Technisches zuständig sondern unterstützt mit Hand und Herz.

Sybille Hirzel †. Als Organisatorin, Dramaturgin und Veranstalterin war sie bis zu ihrem Tod 2023 am Entstehen und Gestalten des TIL maßgeblich beteiligt.

Das erforderliche Pensum ist nur mit professionellen „Machern“ leistbar, die ihre Aufgaben mit außerordentlich viel Idealismus und höchster sozialer Kompetenz erfüllen. Auch die Unterstützung ehrenamtlich Tätiger ist unverzichtbar.



Szene aus Faust (2020)

Wie arbeitet das TIL?

Unser wichtigstes Ziel ist es, jährlich eine Theaterproduktion auf die Kleine Bühne in der Ludwigsburger Karlskaserne zu bringen. Dafür wird fast ein ganzes Jahr gearbeitet. Darüber hinaus gibt es erste Erfahrungen mit kleineren Stücken, die an anderen Orten gezeigt werden können.

Da die Gruppe immer in Wandlung begriffen ist, werden auch stets neue theaterbegeisterte Akteure gesucht. Die Größe und Struktur des Ensembles, das sich jährlich formiert und stets offen ist für Neueinsteiger, variiert zwischen 12 und 20 Schauspielenden.

Die gemeinsame Stückauswahl findet nach Tests und Improvisationen zwischen Mai und Juli statt und ab September wird dann konkret an Szenen geprobt. Im Januar beginnt die heiße Phase mit einigen Zusatzproben und ab Mitte Februar wird gespielt.

In circa zehn Aufführungen können die Mitwirkenden viel Bühnenerfahrung sammeln. Gespielt wird an drei Wochenenden und unter der Woche für Schulen.

Inklusives Theater ist nicht einfach. Der besondere Aufwand, den diese Gruppen erfordern, ist immer wieder eine große Herausforderung. Das fängt bei der Stückauswahl an. Das Stück wird bei uns gemeinsam ausgewählt und dann frei bearbeitet, so dass jeder und jede eine Rolle findet, die er/sie ausfüllen kann. Auf diese Weise finden auch die Themen Eingang in die Stücke, die die Mitwirkenden in ihrem Leben bewegen, auch wenn diese in der ursprünglichen Vorlage gar nicht enthalten sind. Organisation und Logistik umfassen die Verpflegung des Ensembles, die Organisation mit Betreuern, Werkstätten, Eltern und einen immensen Mehraufwand an Probenzeiten.

Die bisherigen Stücke:



Immer intensiv: Probenbesprechungen

- 2011 – Einfach – Sempel (Murail)
- 2012 – Ein Sommernachtstraum (Shakespeare)
- 2013 – Der gute Mensch von Sezuan (Brecht)
- 2014 – Warten auf Anya (Morpurgo)
- 2015 – Stadtmusikanten (Gebrüder Grimm)
- 2016 – Wilhelm Tell (Schiller)
- 2017 – Nathan der Weise (Lessing)

- 2018 – Sally Jones (Wegelius)
- 2019 – Die Konferenz der Vögel (Attar)
- 2020 – Faust (Goethe)
- 2021 – Der nackte König (Schwarz)
- 2021 – Erbse und Bohne (Eigenproduktion)
- 2022 – Der nackte König (Schwarz)
- 2023 – Paul, das Hauskind (Härtling)
- 2024 – Die Wanze (Shipton)



Zweipersonenstück: Erbse und Bohne (2021)

Wohin möchten wir uns weiterentwickeln?

Um zukunftsfähig in der Kultur- und Inklusionsarbeit zu bleiben, bedarf es auch bei uns einer Fortentwicklung. Dabei wollen wir uns auf folgende Aspekte fokussieren:

- Intensivierung der individuellen Förderung der Beteiligten. Einbeziehung weiterer Trainer und Experten in unsere Arbeit. Dadurch soll sich der Mehrwert für alle Mitwirkenden weiter erhöhen
- Intensivierung der Kooperationen mit Bildungs-, Sozial- und Kultureinrichtungen sowie Werkstätten, um weiteren Talenten den Zugang zum Theater zu erleichtern
- Dezentrale Auftritte, dazu kleinere Stücke, würden die Sichtbarkeit inklusiven Theaters in der Gesellschaft erhöhen
- Erschließung weiterer künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten, wie z.B. durch Kunstwochen. Unsere langjährigen Erfahrungen belegen, dass Menschen mit geistiger Behinderung über eine reiche besondere Wahrnehmung verfügen und diese in besonderer künstlerischer Form ausdrücken. Eine Ausstellung dieser Arbeiten während unserer Theaterproduktion könnte die Kompetenz dieser Menschen der Öffentlichkeit sichtbar machen.

Das Theater Inklusiv Ludwigsburg benötigt Freunde und Förderer Möchten Sie das Theater Inklusiv unterstützen?

Unser Team ist klein und sehr engagiert, die Strukturen sehr schlank, dennoch benötigt es verlässliche Rahmenbedingungen. TIL ist als gemeinnütziger Verein organisiert und ist eingebunden in das Kunstzentrum Karlskasernen und die Veranstaltungsreihe Junge Bühne Ludwigsburg.

Der Finanzbedarf für unsere Arbeit wurde bisher überwiegend jährlich als Projektförderung eingeworben.

Unser Ziel ist es, längerfristige verlässliche Partnerschaften mit Stiftungen, Sponsoren und privaten Förderern einzugehen.

Die Projektförderung soll auch der Entwicklung der obigen Ziele dienen. Die Unterstützung für unser Theater kann vielfältig aussehen:

- Finanzielle Unterstützung
- Logistische oder Sachunterstützungen
- Engagement bei einem unserer Projekte oder in unserem Verein.
- Werbung oder Empfehlung durch Sie an dritte, potenzielle Förderer

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie mit uns ins Gespräch kommen.

E-Mail: til@theater-inklusiv-lb.de

Website: <https://theater-inklusiv-lb.de>

Theater Inklusiv Ludwigsburg e.V., Kunstzentrum Karlskasernen, Hindenburgstr. 29, 71638 Ludwigsburg
Vorstand: Peter Neu, Gabriele Sponner, Thomas Stierle

Finanzamt Ludwigsburg Steuernummer 71491 / 25076
Bankverbindung: Kreissparkasse Ludwigsburg IBAN: DE26 6045 0050 0030 1800 62 BIC: SOLADES1LBG